



Eugen E. Hüsler Daniel Anker

Die Klettersteige der Schweiz



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Dieses Buch entstand in fachlicher Zusammenarbeit mit dem Schweizer Alpen-Club SAC.

Alle Angaben wurden mit grösster Sorgfalt und nach bestem Wissen der Autoren zusammengestellt. Eine Gewähr für deren Richtigkeit kann jedoch nicht gegeben werden. Die Begehung der vorgeschlagenen Routen erfolgt auf eigene Gefahr. Hinweise auf Fehler oder Ergänzungen sind zu richten an: AT Verlag, Neumattstrasse 1, 5000 Aarau oder info@at-verlag.ch

Umschlagbilder: Via ferrata des Gorges de Mauvoisin, Teil Tichodrome (Tour 20).

Foto Daniel Anker

Rückseite: Schmugglersteig (links, Tour 81), Foto Sascha Hoch;

Fulenbachfall (Mitte, Tour 63), Foto Marco Volken;

Giro del Braulio (rechts, Tour 84), Foto Eugen E. Hüsler

Die Routenbeschreibungen der Steige 1–6, 8, 9, 12, 15, 21, 25, 38, 41, 43, 48, 50, 51, 55, 57, 59, 62, 65–85, 87, 89, 91, 92 stammen von Eugen E. Hüsler, die der Klettersteige 7, 10, 11, 13, 14, 16–20, 22–24, 26–35, 37, 39, 40, 42, 44–47, 49, 52–54, 56, 60, 61, 63, 64, 88, 90 von Daniel Anker. Die Routen 36, 58, 68 und 86 wurden gemeinsam erarbeitet.

4., erweiterte und aktualisierte Auflage, 2017

© 2010

AT Verlag, Aarau und München

Lektorat: Karin Steinbach Tarnutzer, St. Gallen

Kartenausschnitte: Christian Rolle, Umweltkartografie und
Geoinformationstechnik, Holzkirchen

Topos und Diagramme: Eugen E. Hüsler und Christian Rolle

Druck und Bindearbeiten Gorenjski tisk, Kranj, Slowenien

Printed in Slovenia

ISBN 978-3-03800-993-1

www.at-verlag.ch

Der AT Verlag, AZ Fachverlage AG, wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016–2020 unterstützt.

Inhalt

Aufbruch in die Vertikale

Eiserne Geschichte 8

Was man vorab wissen muss

Ausrüstung 10

Gefahren 11

Objektiv – subjektiv: Die Schwierigkeit mit den Schwierigkeiten 13

Leicht zu merken:

10 Regeln für Klettersteiggeher 13

Die Hüsler-Schwierigkeitsskala 14

Hüslers Klettersteigkreuz (HKK) 14

Wanderskala SAC 15

Landeskarte der Schweiz 15

Wallis

- 1 Klettersteig Eggishorn 16
- 2 Bettmergrat-Höhenweg 19
- 3 Klettersteig Aletsch 22
- 4 Klettersteig Gabi Simplon 25
- 5 Via ferrata del Lago 27
- 6 Panorama-Klettersteig Jägihorn 30
- 7 Klettersteig Saas Grund 34
- 8 Mittaghorn-Klettersteig 36
- 9 Zustieg Mischabelhütte 39
- 10 Klettersteig Zermatt-Schweifinen 42
- 11 La Traversata Cima di Furggen 45
- 12 Baltschieder Klettersteig 48
- 13 Klettersteig Anenhütte 51
- 14 Erlebnisklettersteig Gemmi 54
- 15 Leukerbadner Klettersteig 58
- 16 Via ferrata de Moiry 62
- 17 Via ferrata d'Evolène 65
- 18 Via ferrata du Belvédère 68
- 19 Via Farinetta 71
- 20 Via ferrata des Gorges de Mauvoisin 74

21 Grande Chenalette und Pointe de Drône 77

22 Via ferrata de Tière 80

Westschweiz

- 23 Via ferrata du Lavanchy 83
- 24 Via ferrata de Pierredar 86
- 25 Via ferrata de la Tête aux Chamois 89
- 26 Via ferrata de la Cascade du Dar 92
- 27 Via ferrata de la Videmanette 95
- 28 Via ferrata de Planpraz 98
- 29 Via ferrata Tour d'Aï 101
- 30 Via ferrata Rochers de Naye 104
- 31 Via ferrata Le Moléson:
Le Pilier – La Face 107
- 32 Salève: Sentier des Etiollets – Vires
Büttikofer – Sentier des Etournelles 110
- 33 Salève: Via ferrata Revaclier 113
- 34 Via ferrata Fort l'Ecluse 115
- 35 Via ferrata de la Roche au Dade 118
- 36 Via ferrata du Tichodrome 122
- 37 Via ferrata Echelles de la Mort 124

Berner Oberland

- 38 Gantrisch-Klettersteig 128
- 39 Simme-flue-Steig 131
- 40 Chäligang-Klettersteig 134
- 41 Lohner-Westflankensteig 137
- 42 Klettersteig Kandersteg–Allmenalp 141
- 43 Schwarzhornsteig (Gemmi) 144
- 44 Fründenschnur mit Zürcherschnyda 147
- 45 Klettersteig Mürren 151
- 46 Eiger-Rotstock-Klettersteig 154
- 47 Klettersteig Eiger-Osteggghütte 157
- 48 Schwarzhorn-Klettersteig
(Grindelwald) 160
- 49 Felspfad Alpbachschlucht 163

- 50 Tälli-Klettersteig 165
- 51 Tierbergli-Klettersteig 168

Schweizer Mittelland

- 52 «Klettersteig» Stockerenturm 171
- 53 Klettersteige Eppenberg 174

Zentralschweiz

- 54 Fruttlisteig 177
- 55 Graustock-Klettersteig 179
- 56 Klettersteig Rotstöckli 182
- 57 Klettersteig Fürenwand 184
- 58 Klettersteige Brunnistöckli und Zittergrat 187
- 59 Klettersteige Rigidalstock 190
- 60 Rigi-Kulm-Nordwestrippe 193
- 61 Klettersteig Fruttstägä 195
- 62 Klettersteig Bälmetentor 199
- 63 Klettersteig Fulenbachfall 202
- 64 Hexensteig am Pfaffen 205
- 65 Salbit-Höhenweg 207
- 66 Bergsee-Klettersteig 210
- 67 Via ferrata del Diavolo 214
- 68 Klettersteig Obere Bielenlücke 217

Ostschweiz und Liechtenstein

- 69 Klettersteig Zingelstöckli 220
- 70 Braunwalder Klettersteig 223
- 71 Indianer-Klettersteig 227
- 72 Speer-Kletterweg 229
- 73 Lisengrat und Nasenlöcherweg 232
- 74 Stauberenzanzel-Steig 235
- 75 Klettersteig Känzele 237
- 76 Fürstensteig und Drei-Schwestern-Steig 239

Graubünden

- 77 Fläscher Leiterliweg 242
- 78 Klettersteig Pinut 245
- 79 Sulzfluh-Klettersteig 248
- 80 Gauablickhöhle-Klettersteig 248
- 81 Gargäller Chöpf Schmugglersteig 252
- 82 Greitspitz-Klettersteig 255
- 83 Flimspitz-Klettersteig 258
- 84 Giro del Braulio 260
- 85 Klettersteige La Resgia und Languard 263
- 86 Klettersteige Piz Trovat 266
- 87 Piz Julier 269
- 88 Senda ferrada Piz Mitgel 272

Tessin

- 89 Via ferrata dei tre Signori 276
- 90 Via ferrata San Salvatore 279
- 91 Generoso: Via della Variante 281
- 92 Generoso: Via ferrata Angelino 284

Weitere gesicherte Steige in der Schweiz (Auswahl) 286

Bildnachweis 302

Literaturverzeichnis 302

Homepages 302

Register 303

Aufbruch in die Vertikale

Der Eisenstift schaut solide aus, gut zwanzig Zentimeter weit steht er vor, oben glatt poliert von vielen Schuhsohlen. Ein kleiner Schritt ist es nur dahin, doch sehr weit, wenn man sich nicht so recht traut. Der Blick über den senkrechten Fels hinunter ins Flache hilft auch nicht weiter – im Gegenteil. Schon eher das Drahtseil, fast daumendick, straff gespannt und in kurzen Abständen verankert – der «Faden», an dem des Klettersteigers Leben hängt, buchstäblich.

Klettersteiggehen – Adrenalin pur, Nervenzitzel in der Steilwand. Eine andere Art, die Berge zu erleben, auch am Seil zwar, doch das ist hier aus Metall und fest installiert. Entsprechend irritiert blicken Kletterer deshalb mitunter auf die seltsamen Gestalten, die in ihrem Gelände «wildern», auf Eisenkrücken herumturnen, ohne klettern zu können, und dabei noch ihren Spass haben. Genau deshalb waren die Klettersteige lange Zeit ein brisantes Thema unter Bergsteigern: dafür oder dagegen?

Das ungeliebte Kind des Alpinismus gedieh derweil prächtig. Hier witterte ein Seilbahnbetreiber neue Impulse für das schwächelnde Sommergeschäft, dort nagelte ein Hüttenwirt Haken in den Fels, feierte eine Vereinssektion ihren Fünfzigsten. «Via ferrata del Cinquantenario» hiess dann das Geburtstagsgeschenk an die Bergsteigergemeinde. Ein paar hundert Eisenwege entstanden so im Lauf der Zeit, faszinierend schöne Routen wie manche Ferrata in den Dolomiten, in Tirol oder am Comersee, aber auch allerlei Überflüssiges nach dem Motto:



Hinauf! Bügelreihe am Sulzfluh-Klettersteig (Tour 79).

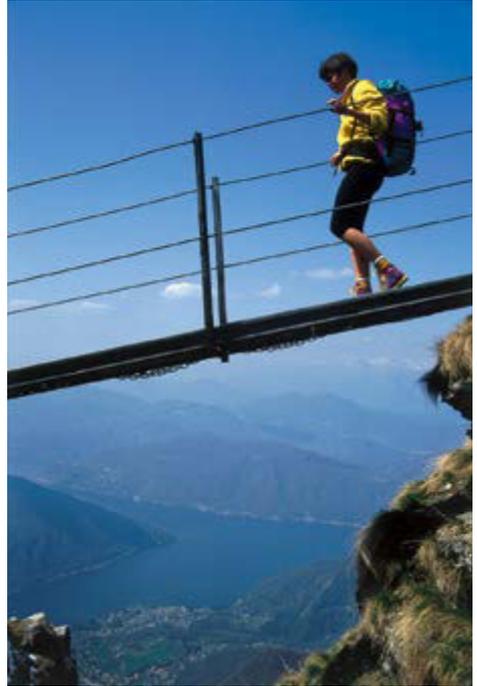
«Wo ein Wille, da auch ein Klettersteig.» Die Schweizer, den Grundsätzen des ehrlichen Bergsteigens vielleicht stärker verpflichtet als Nordlichter, die sich ihre Kondition im Watt antrainieren, oder dem Dolcefarniente zuneigende Südländer, bekamen von dieser Entwicklung zunächst kaum etwas mit. Hierzulande spannte man die dicken Drahtseile an Stahlmasten, auf dass möglichst viele «Naturfreunde» rasch und ohne Anstrengung zur grossen Alpenaussicht gelangen. Wer in seinen Ferien in den

Ostalpen bergsteigend unterwegs war, in den Dolomiten etwa, hielt die Vie ferrate möglicherweise für überdimensionale Blitzableiter. Das sind sie in der Tat: Was am Dach als Schutz für Heim und Herd gedacht ist, gerät dem Bergsteiger bei einem Gewitter zur tödlichen Gefahr. Also weg vom Eisen, wenn die Wolkentürme in den Himmel wachsen und Donnerrollen ein Gewitter ankündigt!

Doch das Metall zieht nicht nur Blitze an, sondern auch immer mehr Neugierige, die in die Vertikale aufbrechen wollen, keine Angst vor der Tiefe haben, den Kitzel im steilen Felsgelände geniessen. Ein moderner Trend?

Eiserne Geschichte

Nicht ganz, wie ein Blick zurück beweist. So stecken beispielsweise im Dachsteinfels noch ein paar unverwüstliche Haken aus der Zeit vor der Matterhorn-Erstbesteigung, und die legendäre Via delle Bocchette in den Brenta-Dolomiten begeistert schon drei Bergsteigergenerationen. Kühn trassierte Steige, mit viel Aufwand und Geschick gangbar gemachte Passagen in den Bergen gab es bereits viel früher, man denke nur an so manche dem Fels abgerungene Suone im Wallis oder an die Twärrenbrücke in der Schöllenen, einen an Ketten über der Reuss aufgehängten Steg. Da machten wohl alle ihr Kreuz, Söldner und Kaufleute, Wegelagerer und Pfaffen, bevor sie einen Fuss auf die wacklige Konstruktion setzten. Weniger spektakulär, aber fast so alt ist der Leiternweg zwischen Leuk und Albinen im Wallis.



Die kleine Brücke am Baraghetto (Tour 92).

Doch erst das Aufkommen des alpinen Tourismus brachte den Wegebau so richtig in Gang, ein romantisches Naturverständnis trieb die vornehmen Herrschaften (ab und zu auch eine Dame) und später auch das gemeine Volk ins Gebirge, und so erhielt bereits im 19. Jahrhundert mancher Gipfel seinen gesicherten Steig: Die Erschliessung der Alpen hatte begonnen. Jeder helvetische Bergsteiger weiss um die Hanfseile und Ketten am «Horu»; weniger bekannt dürfte hierzulande sein, dass etwa der Stüdlgrat am Grossglockner einst fast durchgehend gesichert war, dass die Marmolada bereits 1903 ihren (noch heute sehr populären) Klettersteig bekam, auch Bayerns berühmteste Gipfel, Zugspitze und Watzmann, sehr früh mit Eisen geschmückt wurden, dass der höchste Berg Sloweniens, der Triglav, seinem üppig

gesicherten Normalanstieg den – wenig schmeichelhaften – Übernamen «Stachel-schwein» verdankt.

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden die Ostalpen zum Frontgebiet, standen sich Kaiserjäger und Alpini im Hochgebirge gegenüber, drei Sommer und drei Winter lang, von 1915 bis 1917. Da wurde nicht nur geschossen und gestorben, sondern auch viel gebaut; wer heute in den Dolomiten, am Karnischen Hauptkamm, am Gardasee oder in den Monti Lessini unterwegs ist, stösst allenthalben auf Überbleibsel der Grande Guerra: Kavernen, Drahtverhaue, dazu Wege ohne Zahl. Viele dienen längst als Wanderpfade, rot-weiss markiert, einige der kühnsten Frontsteige sind rekonstruiert worden und heissen jetzt Sentiero ferrato Dibona, Alpinisteig oder Via ferrata delle Trincee.

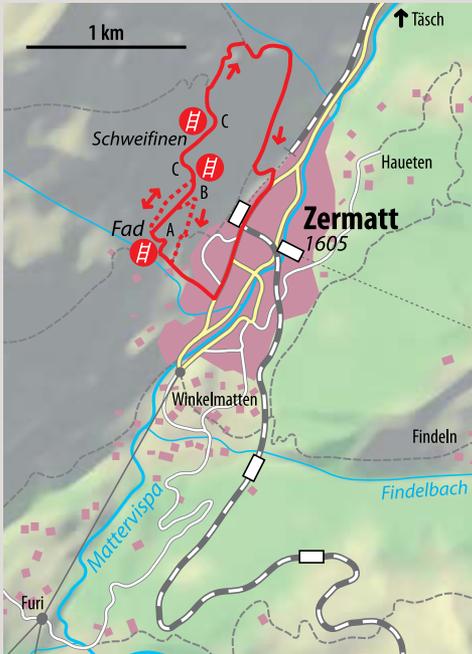
Bis in die 1990er-Jahre hinein fast ausschliesslich in den Ostalpen verbreitet, hat das «eiserne Virus» längst den Westen erfasst, im Umweg via Frankreich auch die Schweiz. Mittlerweile wird auch an eidgenössischem Fels gebohrt, gehämmert, werden Haken gesetzt und Seile gespannt. Die Berner machten den Anfang: Im Sommer 1993 konnte an den Steilabstürzen der Gadmerflue der erste Klettersteig der Schweiz eingeweiht werden, der «Tälli». Heute gibt es zwischen Bodensee und Lac Léman, zwischen den Jurahöhen und dem Ticino eine ganze Palette von Eisenwegen, vom leichten gesicherten Steig bis zur extremen Sportferrata. Und die Entwicklung ist keineswegs abgeschlossen, auch wenn sie

nicht so rasant verläuft wie in Österreich. Weitere Anlagen sind in Planung, und in den nächsten Jahren wird mit Sicherheit der eine oder andere Gipfel sein eisernes Korsett bekommen, sehr zur Freude der Klettersteigler. Das liegt auch daran, dass die Via ferrate jenen «Speed» vermitteln, der die Alpen neuerdings umweht: Abenteuer light soll das Sommergeschäft zwischen Tal und Gipfel beleben, auch ein jüngeres Publikum vermehrt anlocken, das den Nervenkitzel sucht, am Gummiband oder halt am Drahtseil.

Der Berg nur noch ein Sportgerät? Die Frage ist so alt wie der rostigste Eisenbügel im ostalpinen Fels. In der Alpenvereinssektion München wurde nach der Sicherung des «Jubiläumsgrats» an der Zugspitze vor bald 100 Jahren argumentiert, dass «die grosse Masse (!) den Klettersteigen nicht gewachsen sei, dass Ungeübte durch sie auf ein Gelände gelockt würden, das ihnen gefährlich werden könne, Unfälle die Folge wären». Nicht mehr diskutieren mochten militante Naturschützer im Allgäu; sie sägten kurzerhand Eisenhaken und Drahtseile am beliebten Mindelheimer Klettersteig ab. Klettersteige, Faszination für die einen, aber auch ein Reizwort in der Alpinszene, umstritten, aber unumstritten populär – längst mehr als nur eine Mode, sondern eine von vielen Möglichkeiten, die Berge zu erleben. Und eine schöne dazu.

Karten: Landeskarte 1:25 000,
2515 Zermatt–Gornergrat
Landeskarte 1:50 000, 284 T Mischabel

Infos: www.zermatt.ch,
www.alpincenter-zermatt.ch



Man könnte nun eben durch das Wäldchen und dann über eine Stufe zur Beresinahütte zurückkehren. Schöner und anstrengender ist jedoch der Weiterweg auf Route C. Es folgt eine absteigende Traverse auf einem Band und durch Rinnen, bevor es über den grossen Aufschwung mächtig in die Höhe geht, wobei die Arme teils richtig eingesetzt werden müssen. Bei der Leiter oben kommt man an der Madonna aus Holz vorbei, die vom Erstbegeher der Route, Walter Perren, zusammen mit dem Holzschnitzer Hugo Lehner 1948 dort aufgestellt wurde; auch



Tiefblick aus Steig C auf den Bahnhof Zermatt.

verrostende Haken sind noch sichtbar. Man steigt auf eine Schulter aus. Dann traversiert man wieder talauswärts, wobei man wenigstens im Frühsommer unter einem Wasserfall vorbeikommt – ungesichert zu rennen ist wegen des glitschigen und abschüssigen Terrains nicht erlaubt. Und nochmals geht es über einen teils senkrechten Aufschwung hoch. Man kommt an einem fiktiven Wasserhahn vorbei – wenn die Sonne brennt, wird man noch mehr Durst haben. Eine Drahtseilleiter bringt Abwechslung, der Eintrag ins Routenbuch Freude und Ehre, die letzte Leiter keine Schwierigkeiten mehr. Auf rund 2110 Metern ist der Klettersteig zu Ende. Über die Grashänge von Schweifinen erreicht man den Wanderweg bei P. 2180 (3½ Std.). **Abstieg:** Auf dem Wanderweg hinab. Kurz nach den Hütten von Balmen (1702 m) kann man zweimal links und dann rechts abbiegen, um von Norden zum Bahnhof Zermatt zu gelangen (4½ Std.). **Variante:** Nur Route A: Lohnt sich bloss wegen der Aussicht von der Beresinahütte auf Zermatt. Aber diese genießt man noch besser von der Pension Edelweiss (Altershaupt, 1961 m) gleich jenseits der Triftbachschlucht.

11 La Traversata Cima di Furggen



Im oberen Teil des Traversata-Steiges. Links die Stazione del Furggen, rechts der Cervino. Drahtseile sollten beide verbinden.

Der berühmteste Berg der Welt sollte während rund 100 Jahren mehrmals mit einer Bahn erschlossen werden. Letztmals zu Beginn der 1950er Jahre, als die damals höchste Luftseilbahn Europas eingeweiht wurde. Von Breuil-Cervinia am Südfuss des Cervino konnte man ab 1952 über die Mittelstation Plan Maison zur Bergstation im Gipfelkopf der Cima di Furggen (3492 m) fahren. Die Cima di Furggen liegt auf dem fünf Kilometer langen Furgggrat, der sich vom Theodulpass bis zum Colle del Breuil erstreckt, wo der Südostgrat des Matterhorns beginnt, besser bekannt als Furggengrat. Von der Stazione del Furggen wollten die Seilbahnpromotoren ihr Projekt bis aufs

Matterhorn selbst durchziehen. Gegen diese hochfliegenden Pläne regte sich breiter Widerstand. Die Proteste hatten Erfolg, denn Rom stellte den Cervino unter Schutz. Damit blieb die Stazione del Furggen die Endstation der geplanten Matterhornbahn. Mehr noch: In einer Sturmnacht im März 1993 riss das Zugeil der Gondel in der Bergstation – ein Schaden, der nicht repariert werden konnte. Die Seile der Funivia del Furggen wurden demontiert, die Bergstation auf der Cima di Furggen aber blieb: ein langsam verfallendes Symbol der mechanischen Eroberung des Hochgebirges. Seit dem Herbst 2015 nun führt ein neues Drahtseil zur Stazione del Furggen: dasjenige des Klet-



Im unteren Teil. Blick über den Grat zur Cima del Breuil, zum Breithorn und Klein Matterhorn.

tersteiges, den die Zermatter Bergführer am Ostgrat der Cima di Furggen bauten.

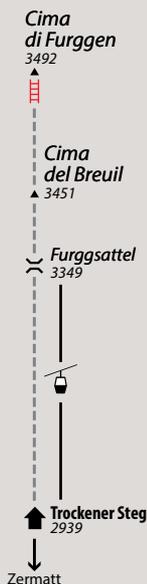
Zustieg: Im Winter und vor allem im Frühling erfolgt der Start bei der Sessellift-Bergstation Furggsattel (ca. 3365 m); dann wird der Traversata-Steig mit Ski auf dem Rucksack begangen, um von der Cima di Furggen die grossartige Freeride-Abfahrt nach Breuil-Cervinia zu machen (der eigentliche Zweck dieser Via ferrata). Wenn man im Sommer diesen höchstgelegenen Klettersteig der Schweiz begehen will (und dann meistens im Auf- und Abstieg), muss man auf Trockener Steg starten, weil es für den Furggsattel-Sessellift keine Einzelfahrkarten gibt. Hier starten also die Nichtskifahrer – und auch die Skibergeister, die am Schluss der Tour von der Cima del Breuil über die Furggsattel-Piste zurück nach Trockener Steg kurven wollen (am besten im Juni, mit Ski- und Skischuhdepot auf der Cima del Breuil). Fussgänger und Skifahrer

übernachten mit Vorteil in der Gandeggütte, um am Morgen noch vor dem Pistenbetrieb zum Furggsattel (3349 m) aufzusteigen.

Vom Furggsattel ohne Schwierigkeit zu Fuss oder mit Fellen hinauf auf die Cima del Breuil, auch Furgghorn (3451 m) genannt. Nun je nach Jahreszeit und Schneelage gehend, evtl. gar mit Steigeisen, oder fahrend über den anfänglich schmalen, dann breiteren Verbindungsgrat; kleinere Gegenanstiege. Je nach Saison mehr Schnee/Firn oder Blöcke/Geröll. Achtung vor Wechten, und zwar beidseits! Vom Schwarzseejoch (3351 m; ohne Namen auf der LK) zu Fuss oder mit Fellen zum Beginn der Klettersteiges (ca. 3390 m) bei gelblichen Felsen.

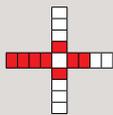
Via ferrata-Klettersteig: Der mit wenigen Eisenbügeln und straffem Drahtseil installierte Steig verläuft zuerst auf der Nordseite des eher brüchigen Ostgrates der Cima di Furggen. Hier befinden sich auch die schwierigsten Passagen; vor allem in einem Riss braucht es etwas Armkraft sowie Erfahrung im Setzen der Schuhe. Weiter oben folgt die Route mehr oder weniger dem ausgesetzten Grat. Fast zuoberst gibt es zwei Passagen ohne Drahtseil. Dann steht man beim bzw. auf dem Dach der Seilbahnbergstation der Cima di Furggen (3492 m). Der verbotene Zugang befindet sich unten auf der Westseite des Gebäudes.

Abstieg: Im Winter und Frühling auf der ehemaligen pechschwarzen Piste hinunter nach Breuil-Cervinia (2006 m) und mit den Bahnen zurück nach Zermatt (oder auch nicht ...). Im Sommer wie Hinweg zurück auf die Cima del Breuil und hinab nach Trockener Steg.



K3/T4, 1½–6 Std.

Region: Walliser Alpen,
Zermatt – Breuil-Cervinia



Gipfel/Zielpunkt: Cima di Furggen (3492 m), auch Stazione del Furggen genannt. Ohne Namen auf der LK der Schweiz.

Ausgangspunkt/Anreise: Bergstation Furggsattel (ca. 3365 m), je nach Saison erreichbar mit dem Sessellift von Trockener Steg (2939 m).

Routencharakter: Kurze, hochalpine Via ferrata auf den höchsten Gipfel des Furgggrates zwischen Zermatt und Breuil-Cervinia. Zuoberst wartet eine ehemalige Seilbahn-Bergstation. Der «La Traversata» genannte Klettersteig erschliesst erneut die berühmte Abfahrt von der Stazione del Furggen. Die Hauptschwierigkeit der Tour liegt im teilweise schmalen, oft auch verwechelten Grat zwischen dem Furggsattel und dem Klettersteig – wer nicht sicher auf den Ski bzw. den Bergschuhen steht, besucht besser das Klein Matterhorn. Nur bei stabiler Wetter- und Schneelage. Und: Steigeisen nicht vergessen.

Gehzeiten: Gesamtzeit 1½–6 Std.
Furggsattel–Cima del Breuil–Cima di Furggen
1½–2 Std. Gleiche Zeit für die Rückkehr.
Trockener Steg–Furggsattel 1¼ Std.

Höhenunterschied: Aufstieg 260 m, Abstieg 120 m (Furggsattel bis Cima di Furggen). Auf- und Abstieg je 380 m bei Rückkehr in den Furggsattel; dazu gut 400 m zwischen Trockener Steg und Furggsattel. Klettersteig 100 m

Markierung: nicht markiert

Einkehr/Unterkunft: Trockener Steg; Gandegg-hütte (3029 m), Telefon 079 607 88 68

Karten:
Landeskarte 1:25 000, 2515 Zermatt–Gornergrat
Landeskarte 1:50 000, 283 T Arolla,
284 T Mischabel

Infos:
www.zermatt.ch,
www.alpincenter-zermatt.ch,
www.matterhornparadise.ch

Register

- Achs 296f.
 Adelboden 134ff., 137ff., 140ff., 293
 Aeugi-Lowa-Weg 277
 Albert-Heim-Hütte 208f.
 Albinenleitern 273
 Aletsch, Klettersteig 22
 Älggialp 297
 Allmenalp, Klettersteig 141ff.
 Almagelleralp 28f.
 Almagellerhorn, Erlebnisweg 286
 Almagellerhütte 27f.
 Alpbachschlucht, Felspfad 163
 Alpiglen 157ff.
 Alp-Trida-Sattel 258f.
 Ammertenspitz 293
 Andermatt 214
 Andolla, Rifugio 277f.
 Anenhütte 51ff.
 Anenhütte, Klettersteig 51ff.
 Angelino, Via ferrata 284
 Arpilletta, Cabane d' 288
 Ausserberg 48ff., 288
 Äusserer Fisistock 294
- Baltschieder Klettersteig 48ff.
 Baraghetto 282, 284f.
 Bälmetentor, Klettersteig 199ff.
 Bärenpfad 292
 Beatenberg 292
 Belvédère de Nax 68ff.
 Belvédère, Via ferrata du 68ff.
 Bergsee-Klettersteig 210ff.
 Bergseehütte 210ff., 299
 Bergseeschijen 299
 Bergseeschijen-Vorbau 211
 Berneuse 98, 101f.
 Bettmergrat-Höhenweg 19ff.
 Bex 83
 Biaufond 124ff.
 Biel, Berggasthaus 196
 Bietschi, Seilparcours 288
 Bire 292
 Blatten 22ff.
 Bleikuwald 25
 Bonderalp, Berghaus 139
 Bonistock 177.
 Braulio, Giro del 260ff.
 Braunwalder Klettersteig 233ff.
 Bregenz 237f.
 Brodhüsi 131ff.
 Brülisau 235f.
 Brunnihütte 188ff.
 Brunnistöckli, Klettersteig 191ff.
 Büttikofer, Vires 110ff.
- Cacciabella Sud, Pass 301
 Calnègia, Val 301
 Carschinahütte 248ff.
 Cascade du Dar, Via ferrata 92ff.
 Chaiserstock 298
- Chälfgang-Klettersteig 134ff.
 Chammiegg 295
 Chamois, Tête aux 89ff.
 Champéry 80ff.
 Chasseral 290
 Chasseur, Pas du 288
 Chelenalphütte 299
 Chinzig Chulm 196, 198
 Circuit des trois Bisses 288
 Cima di Furggen, Traversata 45ff.
 Clusette, 122f.
 Corcelles 291
 Croix-de-Rozon 110ff.
- Dammahütte 299
 Daubenhorn 58, 60f.
 Diablerets, Cabane des 87, 89ff.
 Diablerets, Les 89, 82ff.
 Diavolezza 266ff.
 Diavolo, Via ferrata del 214ff.
 Domnhütte 286
 Dossenhütte 294
 Drei-Schwestern-Steig 239ff.
 Drône, Pointe de 77ff.
- Echelles de la Mort, Via ferrata 124ff.
 Eggishorn 16ff.
 Eigergletscher, Station 155f.
 Eiger-Osteggghütte, Klettersteig 157ff.
 Eiger-Rotstock-Klettersteig 154ff.
 Engelberg 179ff., 182f., 184ff., 187ff., 190ff.
 Engstlenalp 180f.
 Engstligenalp 134ff., 137ff., 293
 Eppenberg, Klettersteige 174f.
 Etales, Poteu des 86, 87
 Etiollets, Sentier des 110ff.
 Etournelles, Sentier des 110ff.
 Europealeiter 297
 Evolène, Via ferrata d' 65ff.
- Face, Via ferrata de la 107ff.
 Fafleralp/Gletscherstafel 51ff.
 Farinetta, Via 71ff.
 Fidaz 245f.
 Fiesch 17, 20
 Fiescheralp 17, 18, 19, 20, 21
 Fiescherhorli 16f.
 First 160ff.
 Fläscher Leiterliweg 242ff.
 Fläscherberg 242f.
 Flimsattel 255ff.
 Flimspitz-Klettersteig 258f.
 Fort L'Ecluse, Via ferrata 115ff.
 Fronalpstock 299
 Fründenschnur 147ff.
 Fruttlisteig 177f.
 Fruttstägä, Klettersteig 195ff.
 Fülenbachfall, Klettersteig 202ff.
 Fürenalp 185f.
- Fürenwand, Klettersteig 184ff.
 Furggsattel 46ff.
 Fürstensteig 239ff.
 Gabi Simplon, Klettersteig 25f.
 Gadmerflue 165ff.
 Gafadurahütte 240f.
 Gaflei 240f.
 Gantrisch-Klettersteig 128f.
 Gaublickhöhle-Klettersteig 248ff.
 Gaudeggshütte 46, 47
 Gaulihütte, Klettersteig 295
 Gebhardsberg 237f.
 Gemmi, Erlebnis-klettersteig 54ff.
 Gemmipass 58ff., 144f.
 Generoso: Via della Variante 281ff.
 Generoso: Via ferrata Angelino 284ff.
 Gibidum-Stausee 22f.
 Gimmelwald 152f.
 Glandadura, Sentiero della 260, 261
 Glectsteinhütte 294f.
 Gondo 27
 Gorge-Alpine-Klettersteig 286
 Gornerschluft-Klettersteig 287
 Göschenalpsee 210f., 299
 Grande Chenalette 77ff.
 Grand Salève 110ff.
 Graustock-Klettersteig 179ff.
 Grède, Combe 290
 Greitspitz-Klettersteig 255ff.
 Grimenz 62f.
 Grindelwald 154f., 157ff., 160ff., 294
 Grisch, Piz 300
 Gross Schlattkopf 227f.
 Grosse Scheidegg 161f.
 Grosser Mythen 297
 Grosser St. Bernhard 78
 Gumen, Berghaus 224ff.
 Gurnigel, Berghaus 130
- Hannigalp 40f.
 Hexensteig am Pfaffen 205f.
 Hinter Eggstock 222ff.
 Hoher Kasten 236
 Hornflue, Klettersteig 293
- Indianer-Klettersteig 227f.
- Jäghorn, Panorama-Klettersteig 30ff.
 Jaman, Station de 104ff.
 Jochpass 179ff.
 Julier, Piz 269ff.
- Kandersteg 141ff., 148ff., 294
 Kandersteg-Allmenalp, Klettersteig 141ff.
 Kämzele, Klettersteig 237f.
 Kinfelsen, Klettersteig 286f.
 Kinzhütte 287
 Klein Titlis 183, 184
 Konst, Via 60f.
 Kreuzboden 31ff.

- Krokodil 210ff.
 Kröntenhütte 202ff.
 Kuhgrat 240f.
 La Resgia, Klettersteig 263ff.
 Lac de Moiry, Gîte du 63f.
 Lago, Via ferrata del 277f.
 Lämmerenhütte 145f.
 Lavanchy, Via ferrata du 83ff.
 Le Gore Virat 291
 Le Moléson, Via ferrata 107f.
 Les Gorges de Mauvoisin 74ff.
 Leukerbad 54f., 58ff., 144ff., 288
 Leukerbadner Klettersteig 58ff.
 Leysin 94, 98ff., 101f.
 Lisengrat 232f.
 Lohnerhütte 137ff.
 Lohner-Westflankensteig 137ff.
 Lugano 279f.
- Mamilchloch 292f.
 Margelchopf 300
 Meiringen 163f.
 Melchsee-Frutt 177f.
 Mischabelhütte, Zustieg 39ff.
 Mitgel, Piz 272ff.
 Mittagshorn-Klettersteig 36ff.
 Mittler Eggstock 234ff.
 Moiry, Lac de 62
 Moiry, Via ferrata de 62ff.
 Moléson, Le 107ff.
 Moléson-sur-Gruyères 108
 Montagne de Vuache 116f.
 Mont Raimex 291
 Morez 118ff.
 Mort, Echelles de la 124ff.
 Moutier 291
 Muotatal, Wildheuerpfad 298
 Mürren, Klettersteig 151ff.
- Nasenlöcherweg 232ff.
 Nax 68ff.
 Naye, Grottes de 105
 Naye, Rochers de 104ff.
 Netstal 227f.
 Niderbauen-Chulm 298
 Niederhorn 292
 Noiraigue 122
 Nördlicher Tiefensattel 218
- Obere Bielenlücke, Klettersteig 217ff.
 Oberer Grindelwaldgletscher 294
 Oeschinensee 147ff.
- Partnun 248ff.
 Passerelle à Farinet 72f.
 Pazzallo 279
 Pfaffen 205f.
 Picchi, Sentiero dei 260, 262
 Pierredar, Refuge de 86
 Pierredar, Via ferrata de 86f.
 Pilier, Via ferrata du 107f.
 Pillon, Col du 86ff.
- Pinut, Klettersteig 245ff.
 Piramida 272ff.
 Piz Mitgel, Senda ferrada 272ff.
 Piz Trovat, Klettersteig 266ff.
 Plagne, Echelles de 290f.
 Plan-Francey 107ff.
 Planpraz, Via ferrata de 98ff.
 Plans-sur-Bex, Les 83ff., 289
 Plattenbödéli, Berggasthaus 236
 Pontresina 263ff.
- Randa 286
 Rèbia, «Via ferrata» della 301
 Regitzer Spitz 242ff.
 Resgia, Klettersteig 263ff.
 Revaclier, Via ferrata 113f.
 Rigi 193f.
 Rigidalstock 190ff.
 Rigidalstockwand, Klettersteig 191
 Rigidalstockgrat, Klettersteig 191
 Rigi-Kulm-Nordwestrippe 193f.
 Roche au Dade, Via ferrata de la 118ff.
 Rochers de Naye, Via ferrata 104ff.
 Rock Metal Climbing 52f.
 Rotstock 154ff.
 Rotstöckli, Klettersteig 182f.
 Rougemont 95f.
 Rovio 281ff.
 Rubli 95ff.
 Ruth, Dent de 289
- Saas Almagell 26, 29, 286
 Saas Fee 26, 36ff., 286
 Saas Grund 31, 34ff.
 Saas Grund, Klettersteig 34ff.
 Saillon 71ff.
 Salbit-Höhenweg 207ff.
 Salbithütte 207, 209
 Salentse-Schlucht 71f.
 Salève, Le 110ff.
 Samnaun 255ff.
 San Salvatore, Via ferrata 279f.
 Sämtisersee 236
 Säntis 232ff.
 Sassarriente 301
 Sasso Torrasco 277, 278
 Savognin 272, 274
 Saxifrage, Via ferrata (Mauvoisin) 75f.
 Schibegütsch, Stollenweg 296f.
 Schnurenloch 292f.
 Schöllijoch 287
 Schreckhornhütte 294
 Schwägälp 232ff.
 Schwarz Grat 199f.
 Schwarzhorn-Klettersteig (Grindelwald) 160ff.
 Schwarzhornsteig (Gemmi) 144ff.
 Schweifinen 42ff.
 Servetsch Pinut 247
 Sex Rouge 86ff.
 Sidelenhütte 218f.
 Silenen 205f.
- Silberhornhütte 294
 Simmeflue-Steig 131ff.
 Sonnegpass 27ff.
 Speer-Kletterweg 229ff.
 St. Antönien 248ff.
 St. Moritz 269ff.
 Stauberenzanzel 235f.
 Stauberenzanzel-Steig 235f.
 Staubern, Berghaus 235f.
 Steingletscher, Hotel 169f.
 Stöckalp 177f.
 Stockerenturm, «Klettersteig» 171ff.
 Sulzfluh-Klettersteig 248ff.
 Sunneghorn 131ff.
 Sustlihütte, Felsenweg 299
- Tällihütte 165ff.
 Tälli-Klettersteig 165ff.
 Täschnhorn 287
 Tête aux Chamois, Via ferrata 89ff.
 Tichodrome,
 Via ferrata (Mauvoisin) 75f.
 Tichodrome, Via ferrata du 122f.
 Tierberglihütte 169f.
 Tierbergli-Klettersteig 168ff.
 Tièra, Via ferrata de 80ff.
 Tierwis, Berggasthaus 233ff.
 Tilisunahütte 248, 251
 Tour d'Ai, Via ferrata 101f.
 Tre Signori, Via ferrata dei 276ff.
 Trou à l'Ours 289
 Trovat, Piz 266ff.
 Tschirpen 300f.
 Tüfelstalboden 215f.
- Umpol 168ff.
 Unter dem Birg 134ff., 139ff.
 Urnerboden 220f.
- Vaduz 239f.
 Variante, Via della 281ff.
 Varnerleitern 288
 Videmanette, Cabane de la 97
 Videmanette, Via ferrata de la 85ff.
 Villa, Rocs de 67
 Voralphütte 208ff.
 Vorder Eggstock 224f.
 Vorder Glärnisch 300
- Wasserauen 232f.
 Weissmieshütte 32f.
 Wengen 155
 Wildstrubel, Berghotel 56, 61, 145
 Wimmis 131ff.
 Wiwannahütte 48ff.
 Wöschnau 174ff.
- Zermatt-Schweifinen, Klettersteig 42ff.
 Zingelstöckli, Klettersteig 220f.
 Zittergrat-Klettersteig 187ff.
 Zürcherschnyda 147ff.
 Zwischbergen 27f.